„Zu Ende," rief Kurt. „Jetzt sind sie doch glücklich wieder heimgekommen, ich hatte rechte Sorge um sie."

„Ja und ich erst! Ich fürchtete immer, sie würden in dem kalten Eismeer ertrinken oder verhungern," versetzte Marie, nur schade, daß sie ihre Sammlung verlieren mußten; Eduard hatte sich gar so viel Mühe damit gegeben."

„Na, die können immer noch froh sein, daß sie so weggekommen sind. Als sie unter den vielen Krokodilen waren, fürchtete ich schon, sie seien verloren."

„Der Eduard war aber auch ein rechter Tollkopf, alles wollte er erzwingen, auch wenn er die Gefahr vor Augen sah."

„Lieben Kinder," sagte der Papa, „Eduard war eigentlich aus dem Holze geschnitzt, aus welchem die Naturforscher gemacht sein müssen, nur noch zu jung und unvorsichtig. Diese müssen vorwärts dringen, und wenn es ihr Leben kostet, deshalb wird auch früher oder später fast jeder ein Opfer der Wissenschaft. Unsere berühmtesten Gelehrten und Naturforscher sind meist den Strapazen und Gefahren ihrer Forschungsreisen erlegen. So wurde z. B. der berühmte Weltumsegler James Cook am 14. Februar 1779 von den Eingeborenen der Sandwichsinseln erschlagen.

David Livingston, der berühmte Afrikareisende erlag am 1. Mai 1873 der Dysenterie im Dorfe Tschitambo's in Ilala.

Sir John Franklin, englischer Seefahrer und Polarforscher erlag 1847 mit samt seinen 138 Mann den furchtbaren Beschwerden des nordischen Winters.

Ebenso fand der eifrige Polarreisende, Kapitän Hall, im hohen Norden seinen Tod im November 1871. Sein Grab befindet sich zwischen dem 81. und 82. Grad nördlicher Breite.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325